

## Rede des Vorstandsvorsitzenden Josef Kellner auf der Stifterversammlung am 18.10.2016

„Nicht weil es schwierig ist, wagen wir es nicht, sondern weil wir es nicht wagen, ist es schwierig.“  
Lucius Annaeus Seneca -(1 – 65 n. Chr.) - Moralische Briefe an Lucilius Seneca



**Sehr geehrte Damen und Herren,**

Ich sage ein herzliches „Grüß Gott“ allen, die heute hier sind!

Wir feiern heute auf den Tag den 11. Geburtstag der EWO - bis zum Jahr 2035 sind es somit nur noch 19 Jahre!

**Meine Damen und Herren,**

die Klimakonferenz von Paris vor knapp einem Jahr ist einen wesentlichen Schritt weitergekommen: Deutschland ist dem Pariser Klimaschutzabkommen offiziell beigetreten. Zusammen mit der EU-Kommission und anderen EU-Staaten hinterlegte die Bundesregierung kürzlich die Ratifizierungsurkunde bei den Vereinten Nationen in New York. Damit sind die Ratifizierungsschwellen überschritten, so dass das Abkommen in 30 Tagen in Kraft treten kann. Bundesumweltministerin Barbara Hendricks hat die Ratifizierung am 7.10.2016 in einer Zeremonie mit UN-Generalsekretär Ban Ki-Moon in Hamburg gewürdigt.

Bundesumweltministerin Hendricks:

*"In Paris haben wir Geschichte geschrieben. Heute haben wir sie unumkehrbar gemacht. Das Pariser Klimaschutzabkommen wird definitiv im November 2016 in Kraft treten. Wir haben so lange für dieses Abkommen gekämpft. Darum ist es gut, dass wir auch von Anfang an als Vertragspartei dabei sind. Noch*

*nie haben wir Klimaschützer so viel Rückenwind auf der ganzen Welt erlebt. Das macht Mut für die Phase der Umsetzung, die nun vor uns liegt."*

Klar ist, nur wenn wir selbst aktiv werden, wird etwas vorangehen:

in der persönlichen und der politischen Klimabilanz, beim nachhaltigen Wirtschaften, bei der Energie-, Mobilitäts- und nicht zuletzt bei der Agrarwende, bei der suffizienten Verhaltensweise, bei der Erneuerung unseres Bildungssystems mit Verankerung der BNE (Bildung für eine nachhaltige Entwicklung) - all dies und noch vieles mehr - können wir nur gemeinsam gestalten.

### **Gemeinsam!**

Das betrifft die Bundes- und Landesregierung sowie die Verwaltungen, kleine Unternehmen und große Konzerne ebenso wie Initiativen und Organisationen - und dann natürlich jede Einzelne, jeden Einzelnen von uns.

Hier braucht es neue, bessere Formen der Zusammenarbeit, innovative Beteiligungskonzepte, zeitgemäße Wege der Kommunikation und Raum für lokale Projekte mit globaler Wirkung.

So brauchen wir nun, neben einer stringenten Klimaschutzpolitik und einer Neugestaltung der Wirtschaft hin zu nachhaltigem Handeln, besonders die Bürgerinnen und Bürger, die sich ihrer Verantwortung für das Gemeinwesen bewusst sind, Ideen entwickeln und mit gestalten.

**Zusammengefasst kann ich sagen: Kooperation ist die einzige Antwort auf den Klimawandel!**

**Es bleiben jedoch viele Fragen, auf die wir eine Antwort finden müssen:**

- **Energie:** Wie viel Energie braucht unsere Gesellschaft? Wo und wie soll Energie produziert werden, auf welchen Wegen zu uns kommen? Welche Ideen gibt es für die Zukunft? Können wir wieder die 2.000 Watt-Gesellschaft erreichen?
- **Ernährung:** Wie geht die Gesellschaft mit Nahrung um? Was hat es mit Landgrabbing oder der EU-Agrarpolitik auf sich? Welche Ideen für einen Wandel existieren?
- **Finanz und Geldwirtschaft:** Höher, schneller, weiter – Schöne Aussicht oder dünne Luft? Wie funktionieren nachhaltige Geldanlagen, Gemeinwohl-Ökonomie, Divestment?
- **Stadt-/Ortsplanung:** wie können eine Bauleitplanung, die Regionalplanung oder das Landesentwicklungsprogramm Bayern beitragen, die Klimaschutzziele und die Anpassung an den Klimawandel zu erreichen?  
Wer bringt sich ein? Welche Ideen warten nur auf ihre Umsetzung?
- **Repair/Recycle:** Reparieren statt wegwerfen, recyceln statt verbrennen, tauschen statt kaufen. Was bedeutet geplante Obsoleszenz (d.h. die Lebensdauer eines Produkts wird absichtlich reduziert), Cradle to Cradle (von Anfang an in kompletten Produktkreisläufen zu denken und auf diese Art erst gar keinen Müll im herkömmlichen Sinn entstehen zu lassen) und Rebound Effekt?
- **Mobilität:** Verkehrsvermeidung, Verkehrsverlagerung und (für den Rest) verträgliche Abwicklung durch Neue Mobilität. Könnten flexible Arbeitsmodelle Verkehr vermeiden?
- **Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE):** Wie können wir Fähigkeiten, die es ermöglichen, aktiv und eigenverantwortlich vorantreiben?
- **CETA und TIPP:** wie geht es weiter, welche Auswirkungen haben die Handelsabkommen auf den Klimawandel und die Energiewende?

**Deshalb müssen Schwerpunkte unserer Arbeit in der EWO nach wie vor sein:**

- Energie sparen, Energieeffizienz und
- Einsatz von Erneuerbarer Energien
- Zusammenarbeit mit den Kommunen
- Bürgerbeteiligung,
- Energiewende muss mit einer Verhaltenswende einhergehen, d.h. Bewusstseinsänderung für die Energiewende bei allen Bürgern und Bürgerinnen
- Energiewende muss auch Verkehrswende sein und
- jüngere Menschen und Frauen zur Mitarbeit/Zeitstifter in der EWO anzuregen (Beispiel „plant for the planet“).

#### **Die Forderungen der EWO sind nach wie vor:**

- Erstellung und Umsetzung von dezentralen, Energiekonzepten unter Bürgerbeteiligung
- wirksame politische Signale zur Reduzierung des Energieverbrauchs (Industrie, Wohnen, Mobilität, Konsum) und zur effizienten Energienutzung;
- transparente, bürgeroffene Planung und Umsetzung der Energiewende in der Regionalplanung und Landesentwicklung;
- gesetzliche Regelungen, die Energiesparen belohnen und die Energieverschwendung sanktionieren;
- weitere Wertschöpfung innerhalb des EWO-Gebietes durch verstärkte Bürgerbeteiligung an Projekten generieren;
- Abbau von klimaschädlichen Subventionen (z.B. Energiesteuervergünstigungen und -befreiungen, Entfernungspauschale, Dienstwagenprivileg, Kohlesubventionen, Subventionen für den internationalen Flugverkehr, Steuerbefreiung Kerosin, Subventionierung Schneekanonen, usw. ;
- grundsätzliches Umdenken bei der Verwendung von Energie auf dem Weg zu umweltgerechten und naturverträglichen Wirtschaftsformen und Lebensstilen.

#### **Meine Damen und Herren,**

wie Sie sicher bereits wissen, tritt mit dem Beschluss des Kreistages vom 14.10.2016 der Landkreis Garmisch Partenkirchen mit seinen 22 Kommunen und 87.500 Einwohnern zum 1. Januar 2017 der Bürgerstiftung Energiewende Oberland bei; somit umfasst das EWO-Gebiet dann die gesamte Planungsregion 17 - Oberland.

Dieser Schritt ist dank der großartigen Unterstützung aller daran Beteiligten sehr gut gelaufen; somit wird die EWO eine noch schlagkräftige Organisation für die Energiewende sein.

Wir heißen den Landkreis Garmisch-Partenkirchen in der EWO herzlich willkommen!

Jetzt steht das "O" zu recht im Namen der „EWO“!

Dieser Beitritt ist nicht nur eine neue Herausforderung, sondern auch ein weiterer Pfeiler für die Weiterentwicklung unser EWO.

Allen die an diesem Erfolg mitgearbeitet haben, möchte ich recht herzlich danken.

#### **Einiges zur Region 17 -Oberland:**

- Auf einer Fläche von **3.956 km<sup>2</sup>** leben **rund 440.000 Einwohner (2015)** in **94** Städten, Märkten und Gemeinden.

- Oberzentrum der Region ist Garmisch-Partenkirchen mit ca. 26.800 Einwohnern. Der Markt ist das einzige Oberzentrum in der Region 17.
- Die Region Oberland weist eine polyzentrische Raumstruktur auf, die bestimmt wird von leistungsstarken und entwicklungsfähigen Mittelzentren. Im Norden grenzt das Regionsgebiet an den großen Verdichtungsraum München, von dem starke wirtschaftliche und kulturelle Impulse ausgehen.
- Ziele für die Region sind daher die Entwicklung zu einem gleichwertigen und eigenständigen Lebensraum und gleichzeitig die Erhaltung der Identität und der gewachsenen Strukturen in den einzelnen Teilräumen.

### **Zum Schluss möchte ich noch einen kurzen „religiösen“ Ausblick geben:**

In wenigen Tagen/Wochen feiern wir im Oberland das Fest des Hl. Leonhard. (6. November)

Der Name bedeutet: „der wie ein Löwe Starke“ oder „der für das Volk Starke“.

Er war Diakon, Einsiedler, Klostergründer und Abt

\* um 500 in Orléans (?) in Frankreich

† 559 im heutigen St Léonard-de-Noblat bei Limoges in Frankreich.

Leonhard wurde seit dem 11. Jahrhundert besonders auch in Bayern verehrt, über 150 Wallfahrten fanden unter seinem Namen statt, auch heute gibt es noch über 50 Leonhardi-Wallfahrten, meist mit Pferde-Ritten, die größte davon ist die bekannte Leonhardi-Fahrt in Bad Tölz (heuer am 7.11.).

Leonhard galt ursprünglich als Schutzpatron derer, die in Ketten liegen, also der Gefangenen aber auch der Geisteskranken, die man bis ins 18. Jahrhundert ankettete; nach der Reformation wurde er Schutzpatron der Haustiere, weil man die Ketten, mit denen er abgebildet wurde, als Viehketten deutete.

Die St. Leonhard geweihten Kirchen sind oft mit Ketten umspannt, so auch hier in Bad Tölz.

Im 19. Jahrhundert erreichte die Verehrung in Bayern ihren Höhepunkt; man nannte Leonhard den bayerischen Herrgott oder Bauernherrgott; in Bayern gehört Leonhard auch zu den 14 Nothelfern.

Somit könnte der Hl. Leonhard als Fürsprecher der Energiewende im Himmel ein „gutes Wort“ einlegen!

### **Sehr geehrte Damen und Herren**

#### **mein herzlicher Dank gilt:**

- den Landkreisen,
- den Kommunen,
- den Stiftern und Zeitstiftern,
- den Ehrenamtlichen Energiebeauftragten in den Kommunen,
- den Aktiven in den Landkreisgruppen und in den verschiedenen Aktionsgruppen,
- den Sparkassen und Raiffeisenbanken,
- den überaus motivierten Kolleginnen und Kollegen in der Geschäftsstelle,
- den Klimaschutzmanagern in den Landkreisen  
(Veronika Weber in MB, Andreas Süß in TÖL und ganz neu Florian Diepold in GAP) und  
in den Städten Geretsried (Stefan Mensch) , Penzberg (Patrik Jänichen) und Wolfratshausen (Eva Obervordermeier),

- den Mitgliedern des Stiftungsrates und meiner Kollegin und meinen Kollegen im Vorstand
- und der Presse für die sachliche Berichterstattung, insbesondere aber auch Dank an das gesamte Team von OberlandAlternativ.

**Sie alle sind Vorreiter der Energiewende im Oberland!**  
**Ich rechne weiterhin mit Ihrer/Eurer Unterstützung!**

Und alles Gute unserer EWO zum heutigen Geburtstag!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!